

Johann Peter Hebel : zu seinem 200. Geburtstag

Autor(en): **Hebel, Johann Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **64 (1959-1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Johann Peter Hebel

Zu seinem 200. Geburtstag

T R O S T

*Bald denk i: 'sisch e bösi Zit,
und weger, 's End' isch nümme wit;
bald denk i wieder: loß es goh,
wenn's gnueg isch, wird's scho anderst cho.
Doch wenn i näumen anegang
und 's tönt mer Lied und Vogelsang,
se mein i fast, i hör e Stimm:
Bis zfriede! 's isch jo nit so schlimm!*

Z U F R I E D E N H E I T

*'s schwimmt menge Ma im Überfluß,
het Huus und Hof und Geld
und wenig Freud und viel Verdruß
und Sorgen in der Welt.
Und het er viel, se gehrt er viel
und neest und grumset allewüil.*

*Und 's seyg jo doch so schön im Tal,
in Matte, Berg und Wald,
und d' Vögeli pfiifen überal,
und alles widerhallt —
es rüeihig Herz und frohe Muet
isch ebe doch no's fürnehmst Guet.*